EINBLICK

Kundenmagazin der Stadtwerke Erkrath | 02.2016

KUNDENDIENST

Was macht eigentlich der Technische Kundenservice? **2**

30.07. – 10 Jahre Neanderbad

Pool-Party

EINES FÜR ALLE
Reinhard Herder und seine Energiewende **4**

WASSER
Erkraths Wasser hat Spitzenqualität **6**

STADTWERKE ERKRATH

ZÄHLERWECHSEL – STETS IM TAKT

Der Technische Kundenservice der Stadtwerke sorgt für den zuverlässigen Hausanschluss bei Erdgas, Strom und Wasser. Auch der turnusmäßige Austausch der Zähler gehört zu seinen Aufgaben.

Es klingelt an der Haustür, draußen steht Jan Böhmer, ein Monteur des Technischen Kundenservice der Stadtwerke Erkrath: „Hallo, guten Tag, ich würde jetzt gern Ihren Gaszähler auswechseln.“ Warum das denn, fragt sich da so mancher Kunde, „ist der Zähler etwa kaputt? Das ist uns gar nicht aufgefallen!“

Kontrolle ist besser

Böhmer lacht: „Nein, das Gerät ist nicht defekt. Aber es gibt eine Vorgabe des Gesetzgebers, dass Zähler in einem bestimmten Turnus auszutauschen sind. Damit alles seine Richtigkeit hat und Defekte gar nicht erst auftreten.“ Durch Stichproben kontrolliert das staatliche Eichamt regelmäßig, ob diese Pflicht erfüllt wird. Christine Illgner, Leiterin des Technischen Kundenservice bei den Stadtwerken, erläutert den Hintergrund: „Das Eichgesetz schreibt den Wechsel für Gaszähler alle 8 Jahre vor. Beim Strom ist der Austausch nach 16 Jahren fällig, Wasseruhren sind sogar schon nach 6 Jahren dran. Diese Aktion kostet den Kunden nichts, er muss uns nur die Tür öffnen, das Auswechseln selbst geht ganz schnell über die Bühne.“

Termin vereinbaren

An die 3500 Zähler pro Jahr sind abzuarbeiten. Die Haushalte oder Betriebe erhalten rechtzeitig einige Tage vorher ein Schreiben, in dem die Stadtwerke einen Termin für den Austausch vorschlagen. Christine Illgner: „Um ein reibungsloses Arbeiten zu gewährleisten, bitten wir, den Zugang zum Zähler frei zu machen. Wir kündigen an, dass wir während der Wechselarbeiten für kurze Zeit die Versorgungsleitung unterbrechen müssen.“ Und selbstverständlich weist das Anschreiben auch darauf hin, dass sich die Kunden per Telefon oder E-Mail einen alternativen Austausch-Termin wünschen können.

Die meisten Kunden notieren sich den alten Zählerstand am Tag des Wechsels. Die Monteure speichern diese Zahl immer auch elektronisch. Und sie schießen Fotos: eines vom alten und eines vom neuen Zählerstand. Diesen Beleg über den gelaufenen Austausch können die Verbraucher anfordern, die Bilder werden dann per E-Mail oder Brief zugeschickt.

Moderne Messtechnik

Jan Böhmer: „Manchmal treffen wir in Mehrfamilienhäusern nicht alle Kunden an, dann hinterlassen wir auf dem neuen Zähler einen Aufkleber mit der Angabe des alten Stands.“ Gelegentlich wird er auch gefragt, was denn mit den alten Geräten passiert: „Die lassen wir verschrotten. Früher gab es noch ein Recycling der Zähler, die wurden geprüft und neu geeicht. So ein großer Aufwand lohnt sich heute nicht mehr.“

„Braucht nur wenige Minuten, ist für unsere Kunden kostenlos“ – die Monteure des Technischen Kundenservice der Stadtwerke Erkrath wechseln jährlich viele Hundert Zähler aus. Von links nach rechts: Jan Böhmer, Dennis Tatenhorst, Benjamin Ritterbach, Norbert Hartmann.

Wolfgang Sendermann und Eva Panée vor ihren Werken im Erdgeschoss der Stadtwerke Erkrath.

OFFEN FÜR DIE KUNST

Die Stadtwerke Erkrath öffnen ihre Räume auch für Kunstliebhaber. Bereits bei der Sanierung ihres Gebäudes hatten die Stadtwerke daran gedacht und auf den großen hellen Wandflächen im Erdgeschoss Galerie-Schienen montieren lassen. Hier zeigen künftig verschiedene Künstler ihre Werke in halbjährlich wechselnden Ausstellungen. Wolfgang Sendermann, Erkrather Bildhauer und Vorsitzender des Förderkreises Kunst und Kulturraum Erkrath e.V., organisiert die Wechselausstellungen in Abstimmung mit den Stadtwerken. Die ersten Werke präsentieren die Künstler Roswitha Müller-Krüger (Malerei), Eva Pannée (Fotografie) und Wolfgang Sendermann (Wandobjekte/Malerei) bis etwa Mitte November. Besucher sind herzlich willkommen.
Die Kunstwerke können zu den gewohnten Öffnungszeiten der Stadtwerke Erkrath besichtigt werden: montags bis donnerstags 7.30 bis 17.00 Uhr, freitags 7.30 bis 13.00 Uhr.

KONZESSION: MIT **KONZEPT** ÜBERZEUGT

Die Stadt Erkrath hat die Konzession und somit die Erlaubnis für den Betrieb des Stromnetzes für weitere 20 Jahre an die Stadtwerke Erkrath vergeben. Seit Juli 1997 besteht zwischen der Stadt und der Stadtwerke Erkrath GmbH ein Konzessionsvertrag über die Versorgung mit Strom für das gesamte Erkrather Stadtgebiet. Dieser Vertrag endet Mitte 2017. Im Februar 2015 forderte die Stadt dann mit einer Bekanntmachung im Bundesanzeiger öffentlich zur Interessensbekundung bis Mai 2015 auf. Daraufhin entwickelten die Stadtwerke Erkrath ein Konzept für eine zukunftssichere Stromversorgung. Im Vordergrund stehen dabei kontinuierliche Investitionen für eine moderne und leistungsfähige Netzinfrastruktur – unter anderem für die Integration von Anlagen mit erneuerbaren Energien. Das Angebot überzeugte: „Ich bin sehr froh, dass die Stadtwerke Erkrath diese Aufgabe fortführen dürfen. Damit sind auch die Arbeitsplätze unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langfristig gesichert“, freut sich Geschäftsführer Gregor Jeken.
„Die Stadtwerke Erkrath haben in den vergangenen 20 Jahren bewiesen, dass sie ein verlässlicher Partner sind. Mit ihrem neuen Konzept haben sie uns überzeugt, dass diese Partnerschaft auch für die nächsten 20 Jahre die richtige für Erkrath ist“, so Bürgermeister Christoph Schultz.

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn wir die Erderwärmung stoppen wollen, müssen wir dafür sorgen, dass weniger Kohlendioxid in die Atmosphäre gelangt. Andernfalls werden nach Ansicht von Klimaforschern die Wetterlagen immer extremer, und Urlaubsparadiese wie die Malediven könnten im Ozean versinken. Klimaschutz ist demnach wichtiger denn je. Moderne Konzepte zur Energie- und Wärmeversorgung tragen dazu bei, etwa die Kraft-Wärme-Kopplung. In diesem Heft erfahren Sie Details zu einem ganz besonderen Projekt aus Erkrath. Hier zeigt sich beispielhaft, dass Energiesparen und Umweltschutz auch im privaten Bereich nachhaltig wirken. Das sollte uns anspornen, im Alltag unser Klima stets im Blick zu behalten.
Die Stadtwerke Erkrath kommen ihrem Ziel immer näher, die Hälfte des Trinkwassers aus eigenen Brunnen zu fördern. Dazu leistet der neue Brunnen Sedental einen wesentlichen Beitrag. Seit seiner Inbetriebnahme im Jahr 2011 liefert er Wasser in einwandfreier Trinkwasserqualität. Unser Grundwasser ist kostbar. Helfen Sie mit, es zu schützen.

Ihr Gregor Jeken
Geschäftsführer

KUNDENSERVICE

Gruitener Straße 27
40699 Erkrath
Telefon 02104 943 60 70
service@stadtwerke-erkrath.de

Öffnungszeiten
Mo. - Do. 7.30 - 17.00 Uhr
Fr. 7.30 - 13.00 Uhr

24 Stunden Entstördienst
Erdgas/Wasser:
02104 943 60 00
Strom:
02104 943 60 01
Straßenbeleuchtung:
02104 943 60 31

Impressum
Herausgeber: Stadtwerke Erkrath GmbH,
Gruitener Straße 27, 40699 Erkrath,
www.stadtwerke-erkrath.de,
Lokalteil: Christine Illgner (verantw.), Tel. 02104 94360 20;
Verleger: trurnit GmbH, Putzbrunner Str. 38, 85521 Ottobrunn;
Redaktion: Rasmus Wilken (verantw.), Felicitas Bachmann, Jens Lauer;
Gestaltung: trurnit Publishers GmbH, Veronika Hansen; Titelbild: Martin Leclaire;
Druck: hofmann infocom GmbH, Emmericher Str. 10, 90411 Nürnberg,
Chlorfrei gebleicht, 30 Prozent Altpapieranteil.
Für Druckfehler und Terminänderungen wird keine Haftung übernommen.

Reinhard Herder: „Man muss die Gesellschaft ökologisch weiterentwickeln. Aber ich weiß auch, dass man sich das leisten können muss.“

Der Neubau fängt viel Sonne ein, die Fußbodenheizung profitiert von der Abwärme des Blockheizkraftwerks.

EINES FÜR ALLE

Reinhard Herder genießt den Ruhestand. Seit Kurzem sogar noch etwas mehr: Die drei Häuser auf seinem Grundstück an der Feldheider Straße in Erkrath werden günstig und klimaschonend mit Wärme und Strom versorgt. Sie sind alle an ein Blockheizkraftwerk angeschlossen, das Nahwärmezentrale und Kraftwerk zugleich ist.

Das älteste Haus von Reinhard Herder steht zwei Jahrhunderte länger als das zweitälteste. Und das jüngste Gebäude müsste noch drei Jahrhunderte existieren, um das älteste einzuholen. Alles klar? Die Auflösung: Zwei Häuser sind 300 und 100 Jahre alt, das neue gibt es erst seit einem Jahr.

Raus aus dem Schuhkarton

Viel wichtiger: Ein hochmodernes Blockheizkraftwerk (BHKW) versorgt sie alle mit der nötigen Wärme und erzeugt nebenbei auch noch Strom. Außerdem steht auf dem Dach des 100 Jahre alten Gebäudes eine Fotovoltaikanlage, die zusätzlich aus Sonnenenergie Elektrizität erzeugt.

Doch der Reihe nach: Bis vor Kurzem lebte Reinhard Herder mit seiner Frau in einem, wie er es liebevoll nennt, „Schuhkarton“: ein 300 Jahre altes, gemütliches Fachwerkhaus mit kleinen Zimmern, niedriger Raumhöhe und uralten Holzbalken. Vor einiger Zeit kaufte er das 100 Jahre alte Nachbarhaus dazu, vermietete es. Für seine Familie sollte es ein Neubau werden, größer, heller, offener.

Leise wie ein Kühlschrank

Und so geschah es. Seit gut einem Jahr lebt er im Wunsch-Haus, das Fachwerkgebäude gegenüber wird gerade grundsaniert. So richtig rund wurde das Projekt dann durch Herders Idee, alle Häuser gemeinsam mit Wärme und Strom zu versorgen – in Eigenregie und so energiesparend wie möglich. Also plante der gelernte Ingenieur zusammen

Fotos: Martin Leclaire

Die Fußbodenheizung im Neubau hat 28 Grad Vorlauftemperatur, die Heizkörper im Altbau 45 Grad. Daher hat jedes Haus seine eigene Regelungsstation, die das vom BHKW (oben Mitte) bereitete und gespeicherte Wasser passend reguliert.

mit einem Energieberatungsbüro eine BHKW-Nahwärmezentrale mit Toyota-Erdgasmotor, leise wie ein Kühlschrank und untergebracht im Technikraum des mittleren Hauses. Das Aggregat versorgt die drei Gebäude mit Wärme für Heizung und Wasser, zusätzlich erzeugt es Strom. Ein Speicher ermöglicht es, die Abwärme des Motors zu nutzen. Dadurch wird ein außerordentlich hoher Wirkungsgrad erreicht: bis zu 92 Prozent, doppelt so hoch wie mit dem alten System. Das spart Geld, und weniger klimaschädliche Abgase gelangen in die Umwelt. „Ich hatte schon immer eine enge Beziehung zum Thema Energie und Umwelt“, sagt Reinhard Herder. „Man muss für ein solches Projekt aber kein Experte sein. Wichtig ist, dass man einen qualifizierten Fachbetrieb in der Nähe hat.“ Er betont: „Das Ganze muss anwenderfreundlich laufen, voreingestellt und automatisch."
Denn ein wenig kompliziert ist die Vernetzung der drei Häuser schon. Schließlich geht es zum einen um eine Insel-Lösung mit Selbstversorgung. Zum anderen aber beziehen die Herders auch Erdgas aus dem Netz für das BHKW. Und sie sind zeitweise Stromerzeuger und Stromverbraucher, je nach der Menge der produzierten Elektrizität.

Strompreis-Entwicklung entscheidend

Die Stadtwerke Erkrath sorgen für die exakte Berechnung von Strom-Bezug und Strom-Einspeisung. Reinhard Herder: „Je nach Preisentwicklung auf den Energiemärkten amortisiert sich die Investition, ich rechne mit 11 bis 18 Jahren."
Gern berät Herder auch Erkrather, die etwas Ähnliches wie er planen. „Der Kontakt kann einfach über die Stadtwerke laufen.“ Eine weitere Idee: mit einem Batteriespeicher mehr vom eigenerzeugten Strom selbst verbrauchen. Und der BHKW-Motor könnte mehr Stunden täglich schnurren: wenn noch ein Nachbarhaus angeschlossen würde ...

BHKW – KWK

Anlagen mit Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) erzeugen sowohl Wärme als auch Strom. Blockheizkraftwerke (BHKW) funktionieren so, häufig auch mit Erdgas. Die Anlagen nutzen den Brennstoff sehr viel besser, als dies bei einer getrennten Erzeugung von Wärme und Strom geschieht: weniger Brennstoff, weniger Schadstoffe, und die Kosten sinken. KWK-Anlagen werden unter bestimmten Bedingungen gefördert: www.bafa.de/bafa/de/energie/kraft_waerme_kopplung/

Nicht nur das BHKW erzeugt Elektrizität, eine Fotovoltaikanlage liefert Sonnenstrom.

GUTES WASSER

Die Stadtwerke Erkrath sorgen für einwandfreies Trinkwasser. Dank des neuen Brunnens Sedental fördern die Stadtwerke inzwischen mehr als die Hälfte des benötigten Wassers im Stadtgebiet selbst, und das in bester Qualität.

Dirk von Polheim ist Technischer Leiter der Stadtwerke Erkrath und verantwortlich für das Trinkwasser. Woher kommt das Trinkwasser in Erkrath?
Die Ortsteile Hochdahl und Unterfeldhaus werden vom Hochbehälter am Wasserwerk an der Gruitener Straße aus versorgt. Das Wasser stammt hier zu 70 Prozent aus unseren eigenen Brunnen Sandheide und Sedental, zu 30 Prozent aus dem Wasserwerk Benrath. Alt-Erkrath wird mit Wasser aus Düsseldorfer Wasserwerken versorgt. Über eine Transportleitung gelangt das Wasser von Gerresheim aus nach Alt-Erkrath. Zum Teil wird es im Trinkwasserbehälter

Dirk von Polheim, Technischer Leiter der Stadtwerke Erkrath, vor der Wasseraufbereitung im Wasserwerk an der Gruitener Straße

SO SCHÜTZEN SIE DAS TRINKWASSER

- Verwenden Sie keine aggressiven Putz- und Reinigungsmittel, wie Chlorreiniger. Mit Allzweckreiniger, Scheuermilch und etwas Essig- oder Zitronensäure können Sie Böden, Kacheln und andere glatte Oberflächen hygienisch reinigen.
- Dosieren Sie Spül- und Waschmittel so gering wie möglich. Das Prinzip „viel hilft viel“ greift hier nicht – ganz im Gegenteil: Zusätzliches Waschmittel bringt keine zusätzliche Sauberkeit.
- Entsorgen Sie Speisereste, Medikamente und Reste von Farben oder Lösungsmitteln nicht in der Toilette.

FÜR ERKRATH

Hochscheidt gespeichert, denn der Verbrauch des Wassers schwankt ja während des Tages. Morgens und abends ist er am höchsten. Um das Wasser in die höher gelegenen Bereiche zu transportieren, dient die Pumpenstation Korresberg Römerweg/Ecke Kreuzstraße. In die tiefer gelegenen Zonen gelangt das Wasser im freien Lauf. Die Versorgungsanlagen haben auch bei sehr hohem Verbrauch, wie zuletzt an den extrem heißen Tagen im Juli 2015, immer genügend Wasserreserven.

Und wie sieht es mit der Wasserqualität aus?
Trinkwasser ist in Deutschland das am besten kontrollierte Lebensmittel. Das Trinkwasser aus unserem Brunnen in Sedental ist top! Es genügt ohne weitere Aufbereitung den hohen Ansprüchen der Trinkwasserversorgung. Das Wasser des Brunnens Sandheide, das aus 50 Meter Tiefe gefördert wird, enthält nach Trinkwasser-Standards zu viel Eisen. Der Eisengehalt, der unter anderem den Geschmack des Wassers beeinträchtigt, wird im Wasserwerk an der Gruitener Straße durch Zugabe von Sauerstoff und anschließende Filtration über Sandfilter reduziert.

Immer wieder hört man auch, dass der Nitrat-Wert des Wassers zu hoch sei?
Die Trinkwasserverordnung legt strenge Grenzwerte von 50 Milligramm Nitrat pro Liter Wasser fest. In Erkrath liege der Wert bei etwa 12 Milligramm. Übrigens wird die Wasserqualität nicht nur von uns täglich überprüft, sondern zusätzlich von einem unabhängigen Institut. Das unterirdische Leitungsnetz hält das Wasser kühl und schützt es vor äußeren Einflüssen. So kommt die Qualität sicher bei unseren Kunden an. Es gibt keine Zwischenlagerungen und langen Transportwege wie bei abgefüllten Flaschen.

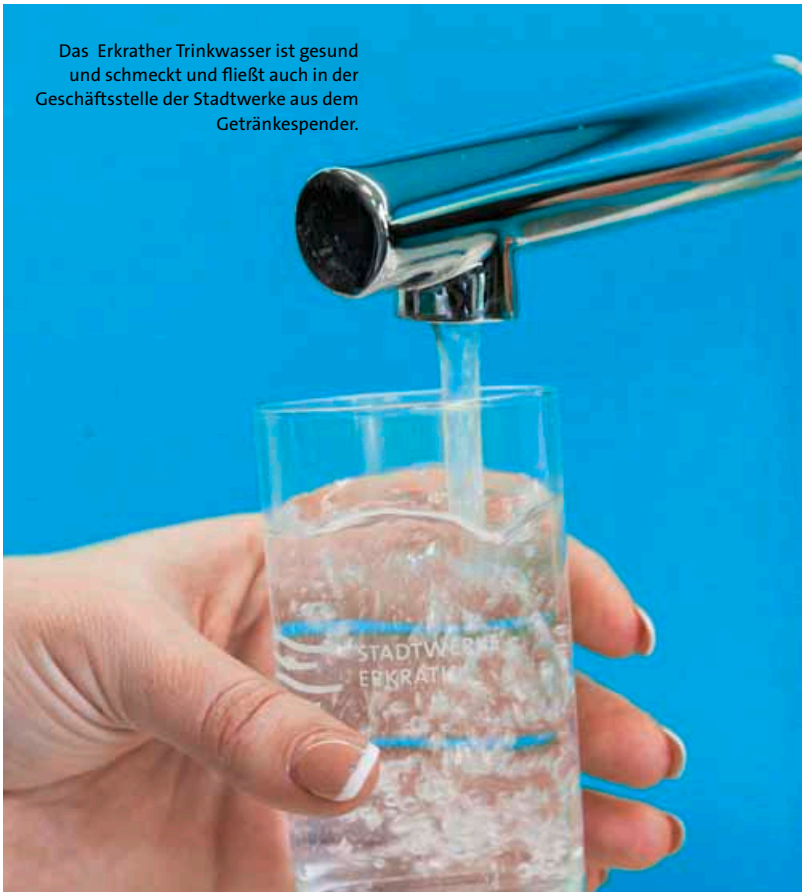
Was macht das Trinkwasser so gesund?
Trinkwasser ist unentbehrlich für den Stoffwechsel und den Transport von Nährstoffen im Körper. Es enthält selbst viele natürliche Mineralien, zum Beispiel Kalzium und Magnesium. Und qualitativ und geschmacklich hält unser Trinkwasser dem Vergleich mit Mineralwasser aus dem Supermarkt jederzeit stand.

Der Aufwand für die sichere Versorgung ist ja sehr hoch. Wie wirkt sich das auf den Wasserpreis aus?
Trinkwasser ist trotz der großen Aufwendungen eines der günstigsten Lebensmittel überhaupt. Bei den Stadtwerken Erkrath kostet der Liter weniger als zwei Cent. Schon günstiges Mineralwasser aus Flaschen ist fast hundertmal teurer! Außerdem legen wir auch bei der Wasserbereitung großen Wert auf Energiesparen. 2013 und 2015 haben wir die Pumpenstationen Korresberg und im Wasserwerk an der Gruitener Straße mit neuester Pumpentechnik ausgestattet: Stromeinsparung über 60 Prozent!

Haben Sie noch einen Tipp zum Trinkwasser?
Wer längere Zeit, etwa während eines Urlaubs, kein Trinkwasser gezapft hat, sollte an jedem Wasserhahn etwa eine halbe bis eine Minute das Wasser laufen lassen. Anschließend steht wieder das frische Wasser aus dem Leitungsnetz zur Verfügung.

Energie-Glossar:
WASSER:

In Trinkwasser sind viele lebensnotwendige Mineralien enthalten, wie zum Beispiel Calcium und Magnesium. Calcium ist wichtig für den Knochen- und Zahnaufbau und ist von Natur aus im Wasser angereichert. Der Mineralstoff Magnesium dient den Muskel- und Nervenfunktionen und dem Energiestoffwechsel. Trinkwasser aus dem Wasserhahn schafft eine gute Basis für eine gesunde Ernährung. Positiver Nebeneffekt: das Kistenschleppen hat ein Ende.



Das Erkrather Trinkwasser ist gesund und schmeckt und fließt auch in der Geschäftsstelle der Stadtwerke aus dem Getränkespender.

GEHT DOCH

Erfolge beim Umweltschutz

Hiobsbotschaften über die bedrohte Umwelt sind in den Nachrichten trauriger Alltag. Erfreuliche Meldungen scheinen dabei unterzugehen – aber es gibt sie! Gesündere Wälder, grünere Energie und besserer Umgang mit Ressourcen. Die Beispiele zeigen: Wenn die Menschheit gemeinsam handelt, sind auch Umweltprobleme lösbar.
Die Liste der Öko-Erfolge lässt sich noch fortführen: Die Luft, die wir atmen, ist wesentlich sauberer als in den vorherigen Jahrzehnten. Das gilt auch für die Reinheit unseres Wassers: Bis in die 1990er-Jahre gelangten die Abwässer der meisten europäischen Millionenmetropolen noch ungeklärt in Seen und Flüsse, heute haben viele Gewässer wieder Trinkwasserqualität. Lachse ziehen zum Laichen in die Flüsse, auch Tierarten wie Wölfe, Luchse und Bären, die selten oder ausgerottet waren, kehren zurück. Die Beispiele sollen nicht verschleiern, dass der Zustand der Erde kritisch ist. Aber sie zeigen: Es entsteht ein immer größeres Bewusstsein dafür, dass sich etwas ändern muss. Bei Politikern, Bürgern und auch in der Industrie.

Eine Zukunft ohne Erdöl
Ein Knackpunkt auf dem Weg zu einer grünen Zukunft ist der Straßenverkehr. Dessen Energieverbrauch stieg seit 1990 um 44 Prozent. Pkw und Lkw sind Klimasünder Nummer eins. Großstädte wie Oslo, Paris und Dublin wollen künftig Autos aus ihren Innenstädten verbannen. Die weltweit größten CO_2-Emittenten China und die USA fördern entschlossen die Entwicklung von Elektroautos, und der Verkauf der Elektrofahrzeuge boomt dort. „Weg vom Öl“ – auf diese Devise können sich die meisten Menschen einigen, wenn es um die Zukunft der Energieversorgung geht. Dass dies schon bald ein realistisches Szenario sein könnte, dafür steht der Vertrag von Paris. Das erste rechtlich bindende Klimaschutzabkommen, das für sämtliche Staaten der Welt gilt, zeigt es: Wenn die internationale Gemeinschaft an einem Strang zieht, ist alles möglich!

WIEDERVERWERTUNG TOP

In kaum einem anderen Land wird Mülltrennung so ernst genommen wie in Deutschland. Das zahlt sich aus: Die Recyclingquote, bezogen auf das gesamte Abfallaufkommen, liegt derzeit bei knapp 70 Prozent (Quelle: Statistisches Bundesamt). Mit dieser Verwertungsquote nimmt Deutschland weltweit einen Spitzenplatz ein und verbessert seine Umweltbilanz in mehrfacher Hinsicht. Denn Recycling reduziert nicht nur die Müllmenge, es spart auch Energie und Rohstoffe. Glas beispielsweise lässt sich unendlich oft wieder einschmelzen, jede neue Flasche besteht im Schnitt zu rund 60 Prozent aus Altglasscherben.

WALDWÜSTE VERHINDERT

„Der Wald stirbt!“ – Anfang der 1980er-Jahre beherrschten solche Schlagzeilen die Medien. Umweltforscher prognostizierten das Absterben ganzer Wälder durch saures Regenwasser, eine kollektive Furcht vor waldlosen Landschaften einte die Bevölkerung. Und heute? Auch wenn der Wald noch immer unter Umwelteinflüssen leidet, es geht ihm besser. Das große Waldsterben blieb aus, der Regen ist heute weniger sauer. Diese Entwicklung ist rechtzeitigen Gegenmaßnahmen für sauberere Luft zu verdanken. Kohlekraftwerksbetreiber mussten Filter einbauen, verbleites Benzin wurde verboten, und Pkw fahren seitdem mit Katalysatoren.

Grafik: Fotolia - nnmnae

KAMPF DEM TÜTENWAHN

Plastiktüten verursachen gewaltige Umweltprobleme: Für ihre Herstellung wird jede Menge Erdöl gebraucht, sie erzeugen riesige Müllberge, Meerestiere ersticken an ihnen und bis sie vollständig zerfallen, vergehen bis zu 500 Jahre. Dass Handlungsbedarf besteht, haben die Politiker nun erkannt. EU-Länder setzen seit 2015 die Plastiktütenrichtlinie um: Danach sind die Mitgliedstaaten verpflichtet, ihren Verbrauch bis 2026 auf 40 Stück je Einwohner pro Jahr zu verringern. Dies soll zum Beispiel dadurch erreicht werden, dass alle Geschäfte Geld für Kunststofftragetaschen verlangen. Vorreiter sind die Europäer mit ihren Ambitionen übrigens nicht: In Mauretanien und Bangladesch sind Plastiktüten schon seit Jahren verboten.

ENERGIEMIX IMMER GRÜNER

Erneuerbare Energien lieferten 2015 mehr Strom als jemals ein anderer Energieträger in Deutschland. Jede dritte Kilowattstunde, die hierzulande verbraucht wurde, stammte aus Wind-, Solar-, Wasser- und Bioenergiekraftwerken, so die Berechnung der Energiedenkfabrik Agora. Global gesehen hat Ökostrom derzeit einen Anteil von rund 20 Prozent, bis 2040 könnte er laut Internationaler Energieagentur (IEA) auf 60 Prozent steigen. Wird der Klimavertrag von Paris wie geplant umgesetzt, verabschiedet sich die Welt auf lange Sicht sogar komplett von fossilen Energieträgern.

OZONSCHICHT ERHOLT SICH

Fluorchlorkohlenwasserstoffe (FCKW) galten lange als ideales Treibgas für Spraydosen und optimales Kältemittel für Kühlschränke – bis sich herausstellte, dass die Chemikalie die Ozonschicht zerstört. Das Loch in dem lebenswichtigen Schutzfilter war in den 1980er-Jahren das drängendste Umweltproblem. Mittlerweile erholt sich die Ozonschicht. Bis Mitte des 21. Jahrhunderts könnten die Werte von 1980 wieder erreicht werden, prognostiziert ein UN-Bericht. Das ist vor allem dem 1989 in Kraft getretenen Montreal-Protokoll zu verdanken, einem völkerrechtlich verbindlichen Vertrag, der ozongefährdende Chemikalien vom Markt verbannte. Bis heute gilt das Abkommen als einer der größten Erfolge internationaler Umweltpolitik.

SOMMER, SONNE, NEANDERBAD

Hinein ins Vergnügen!

Das Neanderbad bietet volles Programm und tolle neue Highlights. Ob Pool-Party, Kinderspielplatz oder WLAN – neben dem Schwimmspaß gibt es hier noch viel mehr zu erleben.

So ein richtig schöner Neanderbad-Besuch kann gerne schon mal den ganzen Tag dauern, vor allem am Wochenende und in den Ferien. Schwimmen, Spaß haben, Ausruhen, Essen, Spielen sind die Hauptbeschäftigungen. Und für viele gehört inzwischen auch das Smartphone mit ins Bad. Natürlich nicht zum Schwimmen, aber zum Chatten und schnellen Checken von Mails, Events und mehr. Nur gut, dass ausgerechnet das Neanderbad den ersten kostenlosen Hotspot in Erkrath bietet. Die Stadtwerke machen's möglich und sorgen hier für kostenloses WLAN. Alle Gäste im Bad und Passanten vor dem Bad oder an der Bushaltestelle können den gebührenfreien Internetzugang nutzen. „Besonders die Kids wissen das sehr zu schätzen“, schmunzelt Badleiter Till Eckers. „Wenn die aus dem Wasser kommen, wird erst mal das Smartphone gecheckt.“

Spielen, klettern, schaukeln

Die jüngsten Besucher interessiert das noch nicht, aber auch für die gibt es seit Ende Mai tolle Neuigkeiten im Neanderbad. Auf dem ehemaligen Strandbereich findet man nun statt der Liegestühle eine große Kletter- und Rutschenlandschaft. „Da die Badbesucher die Liegestühle meist mit auf die Wiese genommen haben, war der Sandplatz frei“, erklärt Till Eckers, „ideal für einen Spielplatz.“ Highlight ist hier die große Korbschaukel, die mehrere Kin-

Am Samstag nach Ostern feierten über 1000 Badegäste bei guter Stimmung und lauter Musik die Ferien-Poolparty im Neanderbad. Am 30. Juli folgt die Sommerbreeze Poolparty!

Der neue Kinderspielplatz bietet tolle Kletter-, Rutsch- und Schaukelmöglichkeiten.

der gleichzeitig nutzen können. Das Klettergerüst mit Ringen und Rutschen lädt zum Erobern ein. Und drumherum gibt es ausreichend Sand zum Buddeln und „Kuchenbacken“. Till Eckers ist sich sicher: „Jetzt wird der alte Strandbereich garantiert besser genutzt. Gerade im Sommer brauchen die Kinder auch einen Ausgleich zum Toben im Wasser.“ Die Spielgeräte bieten dabei viel Abwechslung für Kinder von drei- bis etwa zehn Jahren. Die Größeren haben auch ihren Spaß bei den beliebten Spielenachmittagen. Und die gibt es in den Sommerferien gleich zweimal in der Woche. „Neben dem regelmäßigen Spielesamstag bieten wir vom 14. Juli bis zum 18. August zusätzlich immer am Donnerstag ein tolles Programm an“, erklärt der Badleiter. Von 13.30 bis 18.00 Uhr kann man dann im großen Innenbecken auf den aufblasbaren Spielgeräten rumturnen und mit vielen tollen Wasserelementen toben.

Jubiläums-Sause geht weiter

Natürlich geht auch das Jubiläumsprogramm im Neanderbad mit einem besonderen Highlight weiter: Nach Pfingstspaß und Mittsommerfest steht am 30. Juli mit der Summerbreeze Pool-Party das nächste Event auf dem Plan. Ab 13 Uhr gestalten die Neanderbad-Mitarbeiter das Vorprogramm für die jüngeren Kinder, bevor dann ab 17 Uhr das Zephyrus-Partyteam die Regie übernimmt. Das sorgt mit Chartmusik, Lightshow, coolen Wettbewerben und Spielen für eine mega Disco-Pool-Party bis 23 Uhr! Und am Weltkindertag, dem 20. September, haben alle Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre freien Eintritt ins Neanderbad!

DATUM	EVENT
Samstag, 30. Juli 2016	Summerbreeze: Pool-Party mit dem Zephyrus-Team bis 23 Uhr
Dienstag, 20. September 2016	Weltkindertag: Kinder bis 16 Jahre haben freien Eintritt
Samstag, 15. Oktober 2016	Herbst-Ferienspaß: Sprung-, Rutsch- und Tauchwettbewerb
17. bis 21. Oktober 2016	Geldwertkarten-Aktionswoche: Zu jedem Kauf oder jeder Aufladung einer Geldwertkarte gibt es einen Gutschein
Samstag, 5. November 2016	20. Erkrather Stadtmeisterschaften Schwimmen

Geburtstagskinder aufgepasst! Im Jubiläumsjahr erhält jeder, der an seinem Geburtstag im Neanderbad schwimmen geht, freien Eintritt und ein Überraschungspräsent. Diese Aktion geht das ganze Jahr über, bis zum 31. Dezember 2016. Bitte einen Nachweis über das Geburtstagsdatum mitbringen.

LUST AUF **MEER**

Sie stehen im Mittelpunkt eines jeden Partybuffets: Fischgerichte, Krustentiere und Muscheln sind schnell gemacht und eignen sich als leichte Kost perfekt für Feste und Feiern.

JAKOBSMUSCHELN MIT SPINATSALAT UND SESAM

Das brauchen Sie (für 4 Personen):
8 Jakobsmuscheln, 3 EL Sesamöl, Salz, Pfeffer aus der Mühle, 150 g jungen Blattspinat, 1 Limette, 6 EL Olivenöl, 1 TL Honig, 2 bis 3 EL Sesam, Meersalz

Und so wird's gemacht:
Jakobsmuscheln abbrausen und mit Küchenpapier trocken tupfen. Sesamöl mit etwas Salz und Pfeffer würzen, die Muscheln darin kurz marinieren. Dabei einmal wenden. Spinat waschen, putzen und vorsichtig trocken schleudern. Limette auspressen und 3 EL Saft mit 4 EL Olivenöl, Salz, Pfeffer und Honig abschmecken. Die Muscheln aus der Marinade nehmen, in Sesam wenden. Das übrige Olivenöl in einer beschichteten Pfanne erhitzen. Die Muscheln auf jeder Seite 1 bis 2 Minuten nicht zu heiß goldbraun braten, in der Mitte sollten sie noch einen glasigen Kern haben. Mit Meersalz würzen. Spinatsalat mit dem Dressing und den Jakobsmuscheln auf Tellern anrichten und servieren.

GARNELEN-SAGANAKI MIT OLIVEN UND TOMATEN

Das brauchen Sie (für 4 Personen):
1 kg Riesengarnelen, 250 g gelbe und rote Kirschtomaten, 4 frische Knoblauchzehen, 4 EL Olivenöl, Saft von 1 Zitrone, Meersalz, Pfeffer aus der Mühle, 1 Handvoll Petersilie, 200 g Feta, 100 g schwarze entsteinte Oliven

Und so wird's gemacht:
Ofen auf 240 Grad Unter- und Oberhitze vorheizen. Garnelen abbrausen, trocken tupfen. Tomaten waschen und putzen. Knoblauch schälen, in eine große Schüssel pressen. Öl, Zitronensaft, Salz und Pfeffer unterrühren. Garnelen und Tomaten untermischen und alles auf einem Backblech verteilen. Im Ofen 10 bis 15 Minuten garen. Währenddessen die Petersilie abbrausen, trocken schütteln, Blätter abzupfen und grob hacken. Feta zerbröckeln. Garnelen mit Tomaten aus dem Ofen nehmen, Feta, Oliven und Petersilie untermengen und auf einer Platte angerichtet servieren. Dazu nach Belieben Weißbrot reichen.

Fotos: StockFood

GEGRILLTE **LACHSSTEAKS** MIT ROTEN ZWIEBELN, SALZ UND DILL

Das brauchen Sie (für 4 Personen):
4 Lachssteaks (küchenfertig mit Haut) à 200 g, 2 Zitronen, Salz, Pfeffer aus der Mühle, 1/2 rote Zwiebel, 1 Handvoll Dill, 1 Knoblauchzehe, 4 EL Olivenöl, grobes Meersalz

Und so wird's gemacht:
Lachs abbrausen und trocken tupfen. Eine Zitrone in Spalten schneiden, die Zweite auspressen. Den Lachs mit etwas Zitronensaft beträufeln, salzen, pfeffern und ziehen lassen. Zwiebel abziehen und in Ringe schneiden. Dill abbrausen und die Spitzen fein hacken. Knoblauch ins Öl pressen. Lachssteaks mit dem Öl bestreichen und auf dem heißen Grill etwa 6 Minuten je Seiten garen. Zum Servieren mit Dill, Meersalz sowie Zwiebelringen bestreuen und die Zitronenschnitze dazu reichen.

Griechische Leckerei, ohne viel Aufwand: Garnelen-Saganaki mit Oliven und Tomaten

Einkaufszettel im Handy mitnehmen: Bildcode mit Smartphone scannen und Zutatenliste der Rezepte aufs Mobiltelefon laden

SPAREN IM SOMMER

VOLLPACKEN

Legen Sie sich nicht nur im Sommer einen großen Vorrat an erfrischenden Getränken, gesundem Obst und anderen kühlen Leckereien an: Je voller der Kühlschrank ist, desto weniger Strom verbraucht er. Denn die Lebensmittel speichern die Kälte, das Gerät muss weniger arbeiten. Das gilt auch für Tiefkühlgeräte.

UMDENKEN

Wer Würstchen und Grillfleisch gegen leckere Gemüsevariationen tauscht, spart Geld, tut etwas für seine Gesundheit und schont das Klima. Die Erzeugung von einem Kilogramm Rindfleisch verursacht so viele Treibhausgase wie der Anbau von 19 Kilogramm Gemüse.

ANSCHALTEN

In diesem Sommer müssen die Fernseher wegen der Fußball-Europameisterschaft Dauerbetrieb verkraften. Wer ein neues Gerät kauft, sollte auf den Jahresstromverbrauch achten. Der kann bei Modellen der gleichen Bildschirmgröße um mehr als die Hälfte differieren. LCD-Fernseher mit LED-Beleuchtung benötigen ein Drittel weniger Strom als Geräte mit Leuchtstoffröhren.

ABKÜHLEN

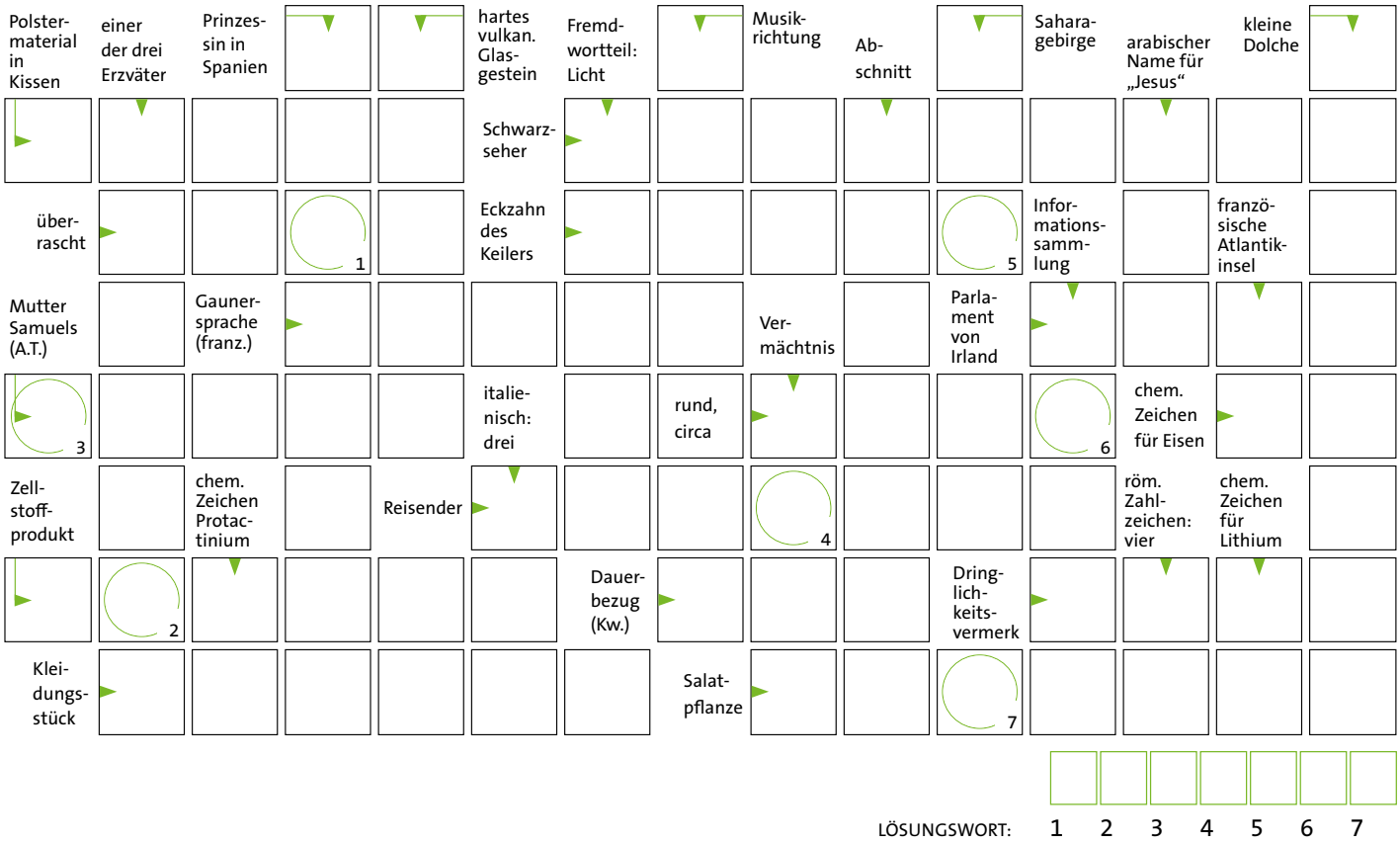
Die meiste Wäsche wird auch bei 30 Grad Waschtemperatur sauber. Das Erhitzen des Waschwassers auf 40 Grad braucht doppelt so viel Energie, auf 60 Grad fünfmal so viel. Der Wäschetrockner macht im Sommer Pause: Ab nach draußen auf die Leine mit den Klamotten!

UMSTEIGEN

Ins sommerheiße Auto steigen zu müssen ist eine Qual. Lieber auf dem Fahrrad den Fahrtwind um die Nase wehen lassen! Ein Drittel aller privaten Autofahrten führt nicht weiter als drei Kilometer. Wer die mit dem Rad fährt, spart Sprit und dem Klima 320 Kilogramm CO_2 pro Jahr.

So schmeckt der Sommer
Bildcode scannen und nicht nur drinnen in der Wohnung, sondern auch draußen im Garten kräftig Energie sparen. Oder unsere Tipps einfach am Computer lesen:
www.energie-tipp.de/gartentipps

Foto: photocase - VICUSCHKA



SOLARRUCKSACK ZU GEWINNEN

Lösen Sie unser Kreuzworträtsel und gewinnen Sie einen Solarrucksack mit Akku oder eine von fünf Neanderbad-Familienkarten.

Jetzt mit der Kamera noch schnell ein Bild von der tollen Landschaft aufnehmen und … Akku leer. Mit dem Solarrucksack SED-BBS-X haben Sie immer Energie! Die Fotovoltaikzelle mit 4,5 Watt Leistung versorgt einen Akku mit Strom. Daran lassen sich mobile Endgeräte wie Smartphone, MP3-Spieler, Navigationssystem und Digitalkamera laden. Der Rucksack ist aus stabilem Polyester gefertigt, besitzt viele Taschen und ausreichend Stauraum. Also: Kamera kurz laden, fotografieren – und weiter geht's! Und zum zehnjährigen Neanderbad-Jubiläum verlosen wir unter allen Einsendungen fünf Familienkarten fürs Neanderbad im Wert von je 15 Euro.

Schreiben Sie das Lösungswort unseres Kreuzworträtsels auf eine Postkarte und senden Sie diese an: Stadtwerke Erkrath „Preisrätsel“
Gruitener Straße 27
40699 Erkrath

Sie können uns die Lösung auch unter 02104 9436038 faxen oder per E-Mail an gewinnspiel@stadtwerke-erkrath.de schicken. Einsendeschluss ist der **15. Juli 2016**.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, Sammeleinsendungen bleiben unberücksichtigt. Das Lösungswort in Ausgabe 1/2016 lautete ELEKTROAUTO. Den Tolino Vision gewann Jennifer Nau. Herzlichen Glückwunsch!

www.stadtwerke-erkrath.de

STADTWERKE
ERKRATH
DIE ENERGIEQUELLE VON NEBENAN